

Künstlerparcours ermöglicht kreatives Teamtraining für Großgruppen

Ob mit Kettensäge und Baumstämmen, Korbflechtereie oder beim Schweißen im Stahlatelier – kreatives Teambuilding kann in unterschiedlichen Settings erfolgen. Stahlkünstlerin Beate Binder, Beimbach, Trainer Karl-Heinz Loske, Schwäbisch Hall, und Eventmanagerin Antje Kunz, Heroldhausen, haben die Vielfalt nun in ein neues Seminarangebot gepackt: Ab sofort können Teams von bis zu 150 Personen im Künstlerparcours an ihrem Teamgeist arbeiten.

„Dabei schöpfen wir aus einem Pool von zehn Künstlern, die alle mit anderen Materialien arbeiten: mit Stahl, Gips, Holz, Weidenruten, Papier ...“, erklärt Kunz. Die Teilnehmer arbeiten dann an verschiedenen Statio-

nen jeweils an Teilobjekten, die am Ende zu einer gemeinsamen Teamgeist-Skulptur zusammengesetzt werden.

Das zugrundeliegende Trainingskonzept ist praxiserprobt: Mit kleineren Gruppen führen die drei schon seit zwei Jahren Seminare durch, die Teambuilding mit der künstlerischen Gestaltung eines Stahlobjekts kombinieren. Wie beim Künstlerparcours liegt die erste Herausforderung dieses Ansatzes in der gemeinsamen Planung des Gesamtkunstwerks, der „theoretischen Formfindung“, wie Binder es formuliert. „Es muss vorab klar sein, in welche Richtung es stilistisch geht“, so die schwäbische Künstlerin und Pädagogin. Hat sich das Team auf eine Mar-



Foto: Stahlobjekte BBB.de

So sieht plastischer Teamgeist aus: Die Stahlskulptur wird nach dem Seminar auf dem Firmengelände aufgestellt.

schriftung geeinigt, folgt die praktische Umsetzung, die immer wieder von Theorie-Einheiten unterbrochen wird. Diese begleitet Trainer Loske, der die Teilnehmer in der Werkstatt beobachtet und sie im Seminarraum zur Reflexion anleitet.

Nähere Informationen über Trends Intelligente Incentives, Tel: 07361-961761. (lis)

Bauen wie Leonardo: Neue Bausteine für Trainer und Tüftler

Eigentlich wollten sie nur das Rad neu erfinden. Doch heraus kam ein Bausteine-Set, das sich nicht nur im Kinderzimmer, sondern auch im Seminarraum gut einsetzen lässt: 40 Bauteile, die sich variantenreich zu dreidimensionalen Konstrukten zusammensetzen lassen. „Wir waren überrascht, was sich damit alles bauen lässt“, erzählt Tino Schlagintweit, Entwickler des Bausteins und Chef von FrictoToys Holzspielwaren, Unterschleißheim. Neben dem anvisierten Rad und der klassischen Leonardo-Brücke können beispielsweise auch Liegestuhl, Vogelhaus und Fußball-Dom konstruiert werden.

Die Grundidee ist simpel



Hier ist Kooperation gefragt: Bevor die Bausteine sich gegenseitig stabilisieren, werden viele helfende Hände gebraucht.

– aber so abwegig, dass man ohne Vorkenntnisse kaum darauf kommen wird: Die flachen Quader müssen miteinander verflochten werden. Mit den Fricto-Steinen gelingt dies besonders gut, weil sie mit Kork beschichtet sind, der eine gute Haftung aufweist. So rutschen die Teile nicht weg, und mit Druck und Gegendruck lassen sich auch komplexe Strukturen recht stabil konstruieren.

Dank abgeschrägter Kanten können die Frictos zudem im Kartenhaus-Stil aufgebaut werden.

Einsetzen lassen sich die Bausteine vor allem in Kontexten, in denen es um Kooperation oder Teambuilding geht. Denkbar ist aber auch, einen Kreativ-Workshop durch das Tool anzureichern, weil es die Teilnehmer fordert, ihre Denkmuster aufzubrechen. „Um die Idee vom Flechten auf etwas Starres zu übertragen, müssen einige innere Hürden überwunden werden“, hat Schlagintweit beobachtet.

Ein normaler Bausatz mit 40 Teilen von 18 cm Länge kostet 44,90 Euro, die Großversion (Foto) gibt es ab 300 Euro. Infos unter www.fricto.de. (lis)